

Klare Formen und
frisches Grün – das
durchgängige Corporate
Design von Dein-Lager-
platz.de. FOTO: DEIN LAGERPLATZ



BRAND-SPACES

**Selfstorage -
Freiräume schaffen**

Bei hoher beruflicher oder auch privater Mobilität bieten temporäre Lagermöglichkeiten Hilfe: Dinge, die nicht ständig gebraucht werden, können hier verstaut werden. Das Angebot in Deutschland ist in den letzten Jahren stark gestiegen. In Innenstädten und Ballungszentren zählt es nun, den neuen Bautypus architektonisch in den städtebaulichen Kontext zu integrieren.

VON JONS MESSEDAT

Der mobile Mensch hat immer ein Platzproblem: Ob bei Jobwechsel, Auslandsaufenthalt oder privaten Veränderungen – immer gibt es Dinge, die wenig benötigt werden aber dauerhaft Platz beanspruchen. Deshalb wird immer mehr Hab und Gut in einer eigens für diese Utensilien angemieteten Lagermöglichkeit verstaut. Die Bandbreite der eingelagerten Objekte reicht von Sport- und Freizeitgeräten über Sammlerstücke von denen man sich nicht trennen kann, bis hin zu privaten Dokumenten. Die gewerblichen Nutzer sind beispielsweise Außendienstmitarbeiter oder Ebay-Verkäufer, die Räume zur Zwischenlagerung von Waren nutzen. Ärzte, Rechtsanwälte und Steuerberater benötigen Platz für Akten und viele Architekten und Agenturen lagern dort ihre sperrigen Wettbewerbsmodelle ein. Die Messebranche ist hier ein Vorreiter: Was nicht aktuell gebraucht wird, wird katalogisiert, eingelagert und bei Bedarf genutzt oder temporär vermietet. Auch Aussteller lassen ihre Standausrüstung gerne bis zur nächsten Messe vor Ort, statt sie über weite Strecken zu befördern.

BRAND-SPACES



**DER
AUTOR**

**Dr.-Ing. Jons
Messedat,**
schreibt die
m+a-Serie

„Brand Spaces“. Er ist Architekt und Industriedesigner, führt das Institut für Corporate Architecture in Stuttgart. Er ist Autor von Publikationen zum Themenkomplex Corporate Architecture und Dozent an Hochschulen in Deutschland und der Schweiz.

👉 www.messedat.com

Temporäre Lagermöglichkeiten sind vor allem in Ländern, in denen eine hohe Mobilität zum beruflichen und privaten Alltag gehört, eine Notwendigkeit. Die Idee des Selfstorage, was man mit „Selbstlagerung“ übersetzen kann, stammt aus Nordamerika und hat sich dort seit den 1960er-Jahren etabliert. Im Thriller „Das Schweigen der Lämmer“ aus dem Jahr 1991 mit Jodie Foster als Clarice Starling und Anthony Hopkins als Hannibal Lecter in den Hauptrollen, kam ein Selfstorage-Gebäude zu Filmruhm, das allerlei Unheimliches verbarg.

Der 2003 gegründete Verband deutscher Selfstorage Unternehmen gibt eine Definition für das Konzept: „Selfstorage ist das „Selbst“-Einlagern von Gegenständen durch Privatleute oder Firmen in abgeschlossenen, sicheren, sichtgeschützten und bequem zugänglichen individuellen Mieteinheiten unterschiedlicher Größe bei sehr flexiblen Mietzeiten.“ Seit 2009 hat die Selfstorage-Branche einen eigenen Standard durchgesetzt, es ist die DIN 15696. Im Vergleich zu den USA steht der europäische Markt noch am Anfang mit einem erheblichen Wachstumspotenzial. So ist die deutsche Selfstorage-Wirtschaft nach Angaben des Verbandes in den letzten zwölf Jahren um mehr als das zehnfache ihres Volumens angewachsen. In Zeiten geringeren Wachstums hat sich der Markt auf eine jährliche Steigerung von circa 20 bis 25 Prozent eingependelt.

Ein Grund dafür ist, dass die Wohnverhältnisse hierzulande auf mehr Dauerhaftigkeit angelegt sind und die meisten Immobilien über Keller und Dachböden mit Lagermöglichkeiten verfügen. Die Nähe zu den Kunden ist ein Vorteil, der dazu führt, dass auch im urbanen Raum neue Selfstorage-Häuser entstehen. Vor allem in den Metropolen und Ballungsräumen ist Potenzial vorhanden, da die meisten Bewohner großer Städte weniger Stauraum haben, als es in ländlichen Regionen der Fall ist. In den Städten wird es zu einer besonderen Herausforderung für Architekten

und Betreiber, einen Bautypus zu entwickeln, der sich gut in den städtebaulichen Kontext integriert.

Ein Pionier der Branche ist der Australier Neville Kennard, der 1972 das erste Self Storage Center in Australien eröffnete. Das Headquarter des Familienunternehmens gewann vor kurzem den 2015 Australian Interior Design Award for Workplace Design. Als erster Self Storage-Anbieter in Deutschland startete 1997 Lagerbox mit einer Halle in Düsseldorf. Ende 2014 war das Unternehmen bereits an vierzehn Standorten vertreten. Martin und Uschi Rupp aus Reutlingen bieten in ihrem Mietlager „DeinLagerplatz.de“ Boxen in der Größenordnung von ein bis 76 Kubikmetern an. Kein roter, sondern ein „grüner Faden“ zieht sich durch die hellen und gut gesicherten Hallenbereiche. Die Hausfarbe Grün findet sich sowohl im Logo als auch an den Türen der Stahlkabinen und im Eingangsbereich. Im integrierten Shop können Kunden Schlösser erwerben, um ihre von außen nicht einsehbaren Boxen abzusperrern.

Nicht nur die Dinge, die in den introvertierten Boxen gelagert werden, sondern auch die damit verbundenen Geschichten und Schicksale sind vielfältig und spannend. Und es spielt immer etwas Neugier mit, was sich wohl in so mancher verschlossenen Box verbirgt ...

● SUMMARY

Selfstorage – creating space: for all those in need of high mobility both for professional or private reasons, temporary storage options are essential to park items not consistently in use. Availability of such facilities has increased strongly in Germany in the past years. The expo industry is one of the pioneers among the ranks of commercial users: items not currently in use are catalogued and put into storage until needed for own purposes or rented out.